

Rede der Oberbürgermeisterin Henriette Reker anl. des Empfangs zum Kölner CSD 2019, 5.7.2019

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Vertreterinnen und Vertreter der LSBTI-Community,

sehr geehrter Herr Velke, sehr geehrter Herr Kutsch,

liebe Gäste aus Politik, Verwaltung, Kultur und Stadtgesellschaft,

herzlich Willkommen im Spanischen Bau, herzlich Willkommen zum Kölner CSD, dem Cologne Pride 2019! Schön, dass wir heute wieder so hochkarätige Gäste dabei haben, denen das Fest der Toleranz und die Demonstration für Menschenrechte genauso wichtig sind wie mir. Ganz besonders freue ich mich über unsere internationalen Gäste – aus New York ein Zeitzeuge aus dem Stonewall Inn, und aus unseren Partnerstädten, die wir im Rahmen des Austauschprogramms „Sister Cities Stand Together“ nach Köln eingeladen haben!

I am very happy to welcome our international guests! As representatives from our sister cities I welcome:

from Cluj in Romania: Sonia and Lucian,

from Katowice in Poland: Agnes and Tomek,

from Istanbul: Nazli and Meriç,

from Liverpool: Scott from Liverpool,

from Barcelona: Rodrigo,

from Tel Aviv: Avihu and Etai.

Let me also welcome our very special guest from New York: The testimonial of the Stonewall Riots in 1969, Tree Sequoia. You are a pioneer and role model of the LGBT movement – I am glad to have you here!] Thank you all for coming. Thank you for making these days more colourful and diverse!

Alle unsere Gäste engagieren sich für Pride-Veranstaltungen in den Partnerstädten – und das unter ganz unterschiedlichen rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Erst am vergangenen Wochenende wurde der Pride Marsch in unserer Partnerstadt Istanbul zum fünften Mal in Folge verboten und eine dennoch stattfindende Demonstration von der Polizei

mit Tränengas aufgelöst. Das macht mich sprachlos und ich möchte unseren internationalen Freundinnen und Freunde versichern: *LGBT rights are human rights and we need to stand together when we fight for these rights!*

In Köln machen wir genau das! Zusammenstehen. Über die Stadt spannt sich an diesem Wochenende ein Regenbogen. Der Regenbogen als Symbol für ein buntes Köln. Ein Symbol für Vielfalt, Offenheit, Toleranz.

Der Regenbogen steht damit auch für Kölsche Werte, die mir als Oberbürgermeisterin sehr wichtig sind.

Dass wir heute mitten in einer deutschen Millionenstadt ein LSBTI-Fest ausrichten, verdanken wir ganz wesentlich den mutigen Homo- und Transsexuellen aus der New Yorker Christopher Street. Sie traten 1969 GEMEINSAM den Repressalien der Polizei entschlossen entgegen. Damit wurden sie zu Wegbereitern der LSBTI-Community, die in vielen Teilen der Welt öffentlich stolz auf sich sein kann. Diese Menschen ehren wir mit dem diesjährigen Cologne Pride, der unter dem Motto steht „50 Years of Pride: VIELE! GEMEINSAM! STARK!“

Für Köln und die Bundesrepublik ist in der Rückschau noch ein anderes Ereignis wichtig: Die Liberalisierung des Paragrafen 175, der sexuelle Handlungen zwischen Männer seit dem Kaiserreich kriminalisierte. Vor 50 Jahren wurde der Paragraph reformiert, aber erst vor 25 Jahren abgeschafft. Das „Centrum Schwule Geschichte“ zeigt dazu hier im Spanischen Bau eine Ausstellung, die wir heute eröffnen! Vielen Dank an den Förderverein und vor allem an den Historiker Marcus Velke, der die Ausstellung kuratiert und uns gleich mehr dazu berichtet.

Meine Damen und Herren, angesichts der Jubiläen zu den Stonewall-Aufständen und zur Reformierung und Abschaffung des Paragrafen 175 haben wir ausreichend Anlässe zum Feiern!

Beim Feiern bleibt es an diesem Wochenende allerdings nicht. Der CSD hat auch eine politische Botschaft. Das finde ich wichtig! Auch ich erwarte vom Gesetzgeber weitere Schritte zum Abbau bestehender Diskriminierungen: Dazu zählen die geforderten Reformen des Abstammungsrechts, des

Transsexuellen-Gesetzes und des Artikel 3 des Grundgesetzes. Zudem unterstütze ich die Forderungen, sogenannte „Homo-Heilungen“ oder Operationen an intergeschlechtlichen Kindern zu verbieten. Aber wir sollten nicht nur den Blick auf die Zukunft richten! Wir müssen uns auch dafür einsetzen, das bereits Erreichte zu schützen. In den vergangenen Wochen haben wir erneut erfahren, dass wir hier in Deutschland unsere offene, tolerante Gesellschaft wieder und wieder verteidigen müssen.

Das zeigt der gewalttätige Übergriff auf ein lesbisches Paar in einem Londoner Bus – das verdeutlicht die eingeschlagene Fensterscheibe des Kölner Beratungszentrums rubicon – das zeigen Hass und Gewalt gegen Politiker und Personen des öffentlichen Lebens, die sich für Vielfalt, Weltoffenheit und Solidarität einsetzen. Ich möchte heute noch einmal wiederholen: Je stärker unsere Vielfalt angegriffen wird, desto intensiver werden wir sie verteidigen! Wir werden vor den Feinden unserer Werte nicht zurückweichen. Keinen Zentimeter.

Das CSD-Motto muss unser aller Credo bleiben: VIELE! GEMEINSAM! STARK! Und zwar gegen Intoleranz jeder Art. In diesem Punkt, meine Damen und Herren, weiß ich mich mit Ihnen allen verbunden.

Als Oberbürgermeisterin der Stadt Köln trete ich für eine Stadtgesellschaft ein, in der alle Menschen jedweder Herkunft, Religion oder sexueller Orientierung angstfrei und selbstbestimmt und akzeptiert leben können. Über 10 Prozent der Kölnerinnen und Kölner bezeichnen sich als lesbisch, schwul, bisexuell, trans*, inter* oder queer, zudem sind wir Heimat für Menschen aus 182 Nationen.

Diese Vielfalt, meine Damen und Herren, ist die Stärke unserer Stadt. Und diese Stärke müssen wir nutzen und fördern! Deshalb habe ich das Amt für Integration und Vielfalt gegründet, das seit Dezember in meinem Dezernat angesiedelt ist. Ihre Anliegen, meine Damen und Herren, stehen also weit oben auf der Agenda.

Vielfalt ist übrigens sehr viel mehr als ein weiches gesellschaftliches Thema. Unsere Offenheit gegenüber der LSBTI-Community ist ein harter Wirtschaftsfaktor, wie eine von uns beauftragte Studie klar zeigt.

Wir sollten daher unseren Kölner Dreiklang Vielfalt, Toleranz, Weltoffenheit nicht nur leben. Wir sollten mit diesem Dreiklang auch selbstbewusster auftreten!

Das wünsche ich mir für die Zukunft und hier werden wir mit der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender im Dialog bleiben.

Meine Damen und Herren, ich möchte mich heute bei Ihnen für Ihr Engagement unter der Flagge des Regenbogens bedanken. Ihr Einsatz für die Akzeptanz von sexueller, geschlechtlicher und familiärer Vielfalt ist wertvoll! Insbesondere danke ich dem Vorstand und den Mitgliedern des KLuST sowie vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die den CSD erst möglich machen. Und ich danke auch dem städtischen Netzwerk „Buntwerk“ für die Organisation eines Wagens und einer Fußgruppe. Damit sind auch wir als Stadtverwaltung auf der Parade vertreten. Sie alle, meine Damen und Herren, geben Köln an diesem Wochenende ein freundliches und offenes Gesicht – Sie alle sind an diesem Wochenende Kölns bunte Botschafterinnen und Botschafter. Das finde ich großartig! Ich wünsche uns allen ein fröhliches und friedliches CSD-Wochenende und freue mich gleich auf den Austausch mit Ihnen!

Zunächst gebe ich aber ab an Marcus Velke vom Centrum Schwule Geschichte Köln, der uns mehr über die Überwindung des Paragrafen 175 und die Ausstellung berichten wird.